

Welchen Einfluß hat Musikerziehung auf die Entwicklung Ihres Kindes?

Liebe Eltern, bereits in früheren Kulturen war es schon bekannt, daß es einen einfachen Weg gibt, um innere Harmonie, einen ausgeglichenen Charakter, Begeisterungsfähigkeit und ein reiches Empfindungsleben zu entwickeln: Die Beschäftigung mit der Kunst in einer ihrer vielen Formen.

Beinahe jedes Kleinkind ist von sich aus an Musik interessiert. Wir beobachten seine spontane Freude, die sich auf viele Arten zeigt: in der Lust am Lallgesang, im Drang nach Bewegung zur Musik, in der Freude am Wiegenlied der Mutter oder im faszinierten Zuhören und Erkennen seiner Lieblingsmusikstücke.

Was sagt die heutige Wissenschaft dazu?

Kinder, die frühzeitig ein Musikinstrument erlernen, entwickeln sich in der Regel besser, weil dadurch rationale, emotionale und motorische Bereiche gleichermaßen gefördert werden. Zu dieser Thematik haben u.a. zahlreiche Institutionen ihre Forschungsergebnisse veröffentlicht. Daraus seien hier nur wenige Aussagen der folgenden amerikanischen und deutschen Institute erwähnt:

Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt
Max-Planck-Institut für Neuropsychologie in Leipzig
Massachusetts Institute of Technology in Boston
University of Washington

Universität Frankfurt/Main
Universität Tübingen
Universität Münster
Universität von Kalifornien in Irvine

1. Der Spracherwerb: Das Ohr des Embryos ist schon nach wenigen Wochen das erste voll ausgebildete Organ menschlichen Lebens. Ein Kind kann bereits vorgeburtlich Musik hören und sie sogar wiedererkennen. Die Pränatale Psychologie weiß von eindrucksvollen Wirkungen der Musik auf die Entwicklung des Fötus zu berichten. Ebenso ist ein Kind schon vor der Geburt in der Lage, der Stimme seiner Eltern zu lauschen. Später ahmt es die Laute nach und verfügt gewöhnlich im Alter von fünf Jahren über einen großen Wortschatz sowie über unbewußte grammatikalische Kenntnisse, die komplexer sind, als jedes Lehrbuch sie ausweist.

2. Vorschulisches Lernen: Um sich sprachlich, logisch, musikalisch und emotional ausgewogen zu entwickeln, brauchen Kinder die richtige Förderung zur rechten Zeit.

Die Anlage, die von innen reift und sich entfalten will, bleibt nicht für beliebige Zeit in Bereitschaft, sondern verschwindet wieder und verkümmert, wenn die Umgebung bei ihrer Entfaltung keine Hilfe leistet.

H. Roth in „Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens“

In jeder dieser Phasen entwickeln Kinder bestimmte Fähigkeiten besonders schnell: Bewegungsabläufe, räumliches Sehen, Ausdruck von Emotionen und Sprechen. In diesen Zeitfenstern entstehen die „Information Highways“ zwischen verschiedenen Hirnarealen, mit denen wir später im Leben zurechtkommen müssen.

„Die Fenster fallen zu, eins nach dem anderen, mit jeder neuen Kerze, die auf der Geburtstagstorte brennt“, warnte das US-Magazin *Newsweek*. „Wenn die Verschaltung der Nervenzellen nicht zum richtigen Zeitpunkt erfolgt, läßt sich das nicht mehr nachholen.“

3. Musik und logisches Denken:

Töne, Harmonien und Gesang trainieren das Gehirn ganz generell. Eine Untersuchung der Universität von Kalifornien in Irvine bestätigt: Klassische Musik stärkt exakt diejenigen Verschaltungen im Gehirn, die wir für das logische Denken benötigen. Die Wirkungen von Musikhören und Musizieren spiegeln sich in Änderungen der Aktivierungsmuster der Großhirnrinde wider.

Prof. Dr. Günther Bastian (Universität Frankfurt am Main) erklärt, warum dies der Fall ist: „Ein Instrument zu spielen ist eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten. Schon bei einfachsten Stücken werden Fähigkeiten des Intellekts (Begreifen), der Grob- und Feinmotorik (Greifen), der Emotion (Ergreifen) und der Sinne beansprucht. Und die präzise Koordination der Hände und Finger auf Saiten oder Tasten verlangt eine ausgeprägte Feinmotorik und räumliches Vorstellungsvermögen.“

Wir wissen aus allen verfügbaren Studien, daß Kinder, die neben dem normalen Schulunterricht zusätzlich in Musik unterrichtet werden, auch in anderen Fächern besser abschneiden. Die aktive Beschäftigung mit Musik scheint zu bewirken, daß sich das Gehirn ganzheitlicher entwickelt - wodurch sich die Leistungsfähigkeit aller seiner Bereiche erhöht.

H. Petsche, Professor für Neurophysiologie an der Universität Wien

4. Bewegung und Motorik: Durch aktives Musizieren werden gezielt die motorischen Fähigkeiten gefördert. Prof. Dr. Peter Heitkampfer (Universität Münster) spürte die sprichwörtliche „musikalische Ader“ im Gehirn auf. Wer vor dem zwölften Lebensjahr Violine oder Gitarre spielte, bei dem ließen sich charakteristische Veränderungen in der Großhirnrinde nachweisen. In einem Hirngebiet, das Meldungen von den Muskeln, der Haut und den Gelenken bekommt, waren signifikant mehr Nervenzellen für die Finger der Greifhand zuständig als bei Spätstartern.

5. Musik und soziales Verhalten: Prof. Dr. Günther Bastian belegt durch eine sechsjährige Längzeitstudie an Berliner Grundschulen: „Das Ergebnis [im Sozialbereich] scheint mir geradezu sensationell und politisch eine Aufforderung, mehr noch ein unaufschiebbarer gesellschaftspolitischer Auftrag, mit ‚mehr Musik‘ - sowohl quantitativ wie qualitativ - den Aggressions- und Gewaltentladungen in unseren allgemeinbildenden Schulen zu begegnen.“

Weiter heißt es: „Schon heute [...] können wir bestätigen, daß Instrumentalspiel und Musizieren im Ensemble das Sozial- und Gruppenverhalten von Kindern eindrucksvoll positiv beeinflusst, sie fördern die soziale Kompetenz, d.h. sie machen motorische, geistige und emotionale Verhaltensweisen verfügbar, die die allgemeine Soziabilität, ja die Kontaktbereitschaft und -freude fördern, die Gruppenkohäsion mit dem Gefühl gegenseitiger Verantwortung unterstützen (gemeinsames Musizieren mit der Verantwortung des Gelingens etwa in einer Konzertvorbereitung und -durchführung), sie tragen entscheidend zu einem sozialintegrativen Verhalten bei.“

Was sagen die Eltern musizierender Kinder dazu?

Aus der Sicht der Eltern sieht die Wirkung der Musikerziehung natürlich viel konkreter aus. Während eines Suzuki Workshops im Oktober 2005 wurde eine schriftliche Elternumfrage durchgeführt, ob und wie der Instrumentalunterricht ihr Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung beeinflusst hat. Nachfolgend sind keine statistischen Erhebungen wiedergegeben, sondern die häufigsten aber auch die originellsten und interessantesten Antworten. Diese sollen Sie, liebe Eltern, anregen und bestärken, den von Ihnen eingeschlagenen Weg gemeinsamen mit Ihrem Kind weiter zu gehen.

Von den an der Umfrage beteiligten Eltern äußerten sich **alle** zum Thema **Intellektuelle Fähigkeiten**:

Mein Kind hat durch den Instrumentalunterricht gelernt, ...

- ◆ *sich wesentlich besser und länger zu konzentrieren*
- ◆ *seine Gedächtnisfähigkeit kontinuierlich zu steigern*
- ◆ *sich systematisch etwas Neues in kleinen Schritten zu erarbeiten.*

*Der Intellekt ist gut für Mittel und Wege,
aber unbrauchbar für Ziele und Werte.*

Albert Einstein

Die meisten Eltern erkannten, daß die Beschäftigung mit einem Musikinstrument geeignet ist, in ihrem Kind **positive Charaktereigenschaften** zu entwickeln und diese durch das tagtägliche Üben zu stabilisieren.

Mein Sohn ist beim Geigen gezwungen, seine Bequemlichkeit und Unordentlichkeit zu überwinden, sauber zu greifen und sich anzustrengen. Es liegt noch ein langer Weg vor uns – aber es wird immer besser!

Vater eines zehnjährigen Sohnes (seit 5 Jahren Geigenunterricht)

Über das Musizieren hat meine Tochter begriffen, daß es sich lohnt, sich anzustrengen und etwas in Angriff zu nehmen, statt sich passiv zu verhalten.

Mutter einer neunjährigen Tochter (seit 3 Jahren Geigenunterricht)

Die ersten mühevollen Jahre sind überstanden. Meine Jungs haben viel mehr als einige Lieder gelernt. Ohne Aufwand geht es nicht. Aber der Einsatz ist es wert!

Mutter zweier siebenjähriger Söhne (seit 2 Jahren Geigenunterricht)

Vor kurzem spielte mein Sohn auf einer Geburtstagsfeier ein Ständchen auf seiner Geige. Die anwesenden Freunde meines Sohnes hatten ganz erstaunt zugehört und ihn anschließend sehr gelobt. Mein eher schüchternen Sohn war überglücklich. Ich bin der Überzeugung, daß das Geigespielen ihn schon sehr gefördert hat, insbesondere in der Konzentrationsfähigkeit (denn dafür braucht man auch eine gewisse innere Ruhe) und beim Herangehen an neue Dinge sowie bei der Stärkung seines Selbstbewußtseins.

Mutter eines siebenjährigen Sohnes (seit 2 Jahren Unterricht)

Laut Umfrage möchten Eltern die folgenden Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale in ihren Kindern stärken:

- ◆ *Geduld und Selbstdisziplin*
- ◆ *Ausdauer Kontinuität, Regelmäßigkeit Gewissenhaftigkeit*
- ◆ *Entwicklung einer freiwilligen Arbeitshaltung, Durchhalten beim Üben auch bei Unlust, um sich am späteren Ergebnis freuen zu können*
- ◆ *Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit auch angesichts vorhandener Schwächen*
- ◆ *Überwindung von Ängsten durch die Entwicklung gesunden Selbstvertrauens*
- ◆ *Aufbau einer aktiven Lebenshaltung und beharrliches Bemühen um Verbesserung*
- ◆ *Annahme von Herausforderungen, Akzeptieren der eigenen Grenzen bei gleichzeitiger Arbeit an deren Erweiterung*
- ◆ *Sicheres Auftreten vor Publikum*

Zum Bereich **Gruppenunterricht und Ensemblespiel** äußerten sich Eltern mit folgenden Anmerkungen:

Hierbei kann mein Kind lernen,

- ◆ *nicht zu stören und Rücksicht auf andere zu nehmen*
- ◆ *die Gruppe anzuführen (Stärke und Sicherheit ausstrahlen)*
- ◆ *schwächere Schüler zu stützen*
- ◆ *freundlich und sensibel mit anderen Kindern, Eltern und Lehrern umzugehen*
- ◆ *genau zu beobachten*
- ◆ *sich auf Lehrer und Mitschüler einzulassen und Freundschaften aufzubauen*
- ◆ *anderen Kindern und Eltern vorzuspielen*
- ◆ *ein Vorbild für die jüngeren Schüler zu sein*
- ◆ *seine Hemmungen anderen Menschen gegenüber zu überwinden*
- ◆ *durch gemeinsames Musizieren Freude zu bereiten, sowohl sich selbst als auch den Zuhörern.*

Mein Sohn kann in der Gruppe lernen, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen, sondern an die gemeinsame Aufgabe zu denken.

Mutter eines siebenjährigen Sohnes (seit 3 Jahren Geigenunterricht)

Unsere Tochter hatte früher die Schwierigkeit, bevor sie mit dem Geigenunterricht begann, anderen Menschen (Erwachsenen) ins Gesicht zu sehen. Sie mochte auch nicht beobachtet oder bewundert werden. Durch den Geigenunterricht ist ihr Blick offener geworden. Sie schaut konzentriert ihre Lehrer/innen an und verfolgt die einzelnen Lernschritte. Sie ist durch das gemeinsame Musizieren offener und freier geworden.

Mutter einer dreizehnjährigen Tochter (seit 6 Jahren Geigenunterricht)

Meine Tochter ging in den ersten Unterrichtsjahren am liebsten zu den Gruppenstunden. Heute ist die Einzelstunde ebenso wichtig für sie. In der Gruppe hat sie gelernt, welche Bedeutung die Wiederholungsstücke haben. Dadurch hat sie mit den anderen Kindern ganz schnell ein Konzertprogramm vorbereitet, das ohne Lampenfieber und innere Anspannung aufgeführt werden kann. Dies bringt wichtige Erfolgserlebnisse mit sich, zugleich aber auch das Gefühl des Gebrauchtwerdens und der Mitverantwortung. In ihr ist dadurch eine Haltung gewachsen, die ich mit sozialer Verantwortung umschreiben würde.

Mutter einer elfjährigen Tochter (seit 5 Jahren Geigenunterricht)

Die Bedeutung der Musik für das Leben ihres Kindes wurde von den Eltern sehr unterschiedlich beschrieben:

Über die Musik und das aktive Musizieren kann mein Kind ...

- ◆ *seinen Gemütszustand verbessern*
- ◆ *einen Ausgleich zu Schule und Sport finden*
- ◆ *sich abreagieren*
- ◆ *Emotionen kanalisieren und ausdrücken - auch vor Publikum*
- ◆ *sich mit der Welt der klassischen Musik verbinden und damit seinen Horizont erweitern*
- ◆ *mit einer Kunstrichtung aufwachsen, die auf phantasievolle Weise Harmonie widerspiegelt*
- ◆ *den Schönheitssinn entdecken und schulen*
- ◆ *Verständnis und Respekt der Kunst gegenüber entwickeln*
- ◆ *den geistig-seelischen Bereich stärken*

Mein überaus sensibles Kind hat durch das Musizieren ein Ventil für seine Gefühle bekommen. Als wir das Stück „Die zwei Grenadiere“ kennenlernten, habe ich ihm die Geschichte zuerst vorgelesen. Danach hörten wir gemeinsam das Stück auf der CD. Mein Kind fing bitterlich an zu weinen über die Traurigkeit in diesem Stück. Aber durch das Happy End ist es zu einem seiner Lieblingsstücke geworden. Oft sage ich ihm, daß nach einer schweren Zeit wieder etwas Gutes folgt, so wie bei den zwei Grenadiern.

Mutter eines sechsjährigen Sohnes (seit 1½ Jahren Geigenunterricht)

Musik erfaßt Körper, Geist und Seele zugleich. Auf mich wirkt sie beglückend, bewegend und befreiend. Sie entspannt mich und kann mich für höhere Werte öffnen. Dies möchte ich meinem Kind weitergeben.

Vater einer siebenjährigen Tochter (seit 3 Jahren Geigenunterricht)

Über die eigenen Erfahrungen durch das Erlernen eines Instrumentes und durch den aktiven Umgang mit der Musik kann mein Kind Werte in seinem Bewußtsein verankern, die in unserer orientierungslosen Zeit dringend nötig sind.

Mutter einer elfjährigen Tochter (seit 5 Jahren Geigenunterricht)

Musik gibt der Seele Flügel. Sie sollen meine Tochter in eine Welt zwischen Traum und Wirklichkeit tragen und ihr einen Weg zum verlorenen Paradies zeigen.

Mutter einer achtjährigen Tochter (seit 5 Jahren Geigenunterricht)

Liebe Eltern, vielleicht hätten Sie bei der Umfrage noch ganz andere Anregungen geben können. In jedem Fall ist es lohnend, genauer darüber nachzudenken, wie und in welchen Bereichen Sie über den Weg der Musikerziehung Ihrem Kind in seiner persönlichen Entwicklung helfen könnten. Ihre Einstellung und deren konsequente Umsetzung tragen entscheidend dazu bei, das Schicksal Ihres Kindes zu formen. Davon ist jedenfalls der englische Schriftsteller *Charles Reade* überzeugt.

Welchen Samen
möchtest Du aussäen?

*Säe einen Gedanken,
und Du erntest eine Tat.*

*Säe eine Tat,
und Du erntest eine Gewohnheit.*

*Säe eine Gewohnheit,
und Du erntest einen Charakter.*

*Säe einen Charakter,
und Du erntest ein Schicksal.*

Charles Reade